Donnerstag, 22. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8782. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Oct. Der sechste deutsche Handelstag wurde heute Vormittags 10 Uhr im Bürgersaale des Rathhauses eröffnet und vom Handelsminister, dem Oberbürgermeister Hobrecht und dem Vorsitzenden des Aeltestencollegiums der hiesigen Kaufmannschaft begrüßt. Anwesend waren u. A. auch der Präsident des Reichseisenbahnamts, Maybach, und Ministerialdirector Jacobi. Das Präsidium bilden Commerzienrath Delbrück-Berlin, Frommel-Augsburg, Heckel-Elberfeld. Die Sitzungen dauern bis Sonnabend.

London, 21. Oct. Heute herrschte ein heftiger Sturm in England und Schottland. Viele Häuser und Telegraphenleitungen sind beschädigt. Der auf der Fahrt von Glasgow nach Shanghai begriffene Dampfer „Chusan" scheiterte an der schottischen Westküste. 11 Mann von der Besatzung sind umgekommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 21. Oct. In dem Prozeß der hiesigen Actionäre der vormaligen rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Concessionäre derselben, den Herzog von Ratibor, den Herzog von Ujest, den Grafen Lehndorf und Dr. Strousberg, sind letztere durch Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts solidarisch zur Zahlung von 7½ Proc. Zinsen auf die alten Actien verurtheilt worden.

Flensburg, 21. Oct. In dem 1. und 2 schleswig'schen Wahlbezirk sind die früheren Landtagsabgeordneten der dänischen Partei, Krüger und Ahlmann, wiedergewählt. Deutscher Gegencandidat war in beiden Bezirken der Regierungspräsident Bitter.

Wien, 21. Oct. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" geht gegenüber anderweitigen Meldungen aus Constantinopel die Mittheilung zu, daß die Regierungen von Oesterreich, Deutschland und Rußland andauernd in Unterhandlungen mit der Pforte begriffen sind, um die Einwilligung derselben zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien zu erlangen. Es seien jedoch keine Anzeichen vorhanden, daß diese Mächte sich über Zustimmung der Pforte hinaussetzen würden.

Danzig, den 22. October.

Der „Reichsanzeiger" publicirt heute die kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag zum 29. d. Mts. einberuft. Die „Provinzial-Correspondenz" entschuldigt die späte Berufung und giebt Aufschluß über die Ansichten der Regierung über die Dauer und die Aufgabe des Reichstages in einem längeren Artikel, den wir in Folgendem mit Weglassung des Nebensächlichen reproduciren:

„Die Berufung ist um einige Wochen später erfolgt, als nach allseitigem Wunsche früher in Aussicht genommen war. Der Aufschub ist durch die unvermeidliche Verzögerung der vorbereitenden Arbeiten innerhalb der Reichsbehörden und des Bundesrathes veranlaßt worden. Es bedarf kaum der Versicherung, daß man sich dazu nur in der Ueberzeugung entschlossen hat, daß es für den Gesammtverlauf der Session von wesentlichem Vortheil ist, daß dem Reichstage die wichtigeren Vorlagen alsbald bei seiner Vereinigung übergeben werden können.

Die neue Session wird für ihre Aufgaben allerdings auf einen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum hingewiesen sein, da der preußische Landtag verfassungsmäßig spätestens zum 15. Januar berufen werden muß, ein gleichzeitiges Tagen der beider Parlamente aber im beiderseitigen Interesse zu vermeiden sein wird.

Die Aufgaben aber, welche des Reichstages harren, sind auch diesmal mannigfach und von großer Bedeutung; einerseits die Feststellung des Reichshaushalts-Etats und dabei zum ersten Male seit der Errichtung des Norddeutschen Bundes eine Berathung und Feststellung der einzelnen Ausgaben der Militärverwaltung, also des bei Weitem umfassendsten Verwaltungszweiges des Reiches, andererseits die Berathung der großen Justizgesetze für das Deutsche Reich, sowie einer Reihe von anderen wichtigen Vorlagen, unter welchen der Gesetzentwurf über das Bankwesen von dringender Bedeutung ist.

So umfassend diese Aufgaben sind, so wird der Reichstag doch an die Behandlung derselben gewiß mit dem ernsten Willen gehen, dieselben, wenn irgend möglich, innerhalb der offenstehenden Frist annähernd zum Abschlusse zu bringen. Diese Zuversicht findet eine Stütze in den Erwägungen über die Natur einiger der wichtigsten Aufgaben.

Die Berathung des Militärhaushalts, so viele Erörterungen an dieselbe geknüpft werden können, wird doch ihren festen Halt und eine naturgemäße innere Schranke an den bereits anerkannten Grundlagen unseres Heereswesens, sowie an der auch vom Reichstage wiederholt und noch in der jüngsten Session anerkannten strengen Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit unserer Militärverwaltung finden. Die Feststellung des Reichshaushalts muß übrigens nach Artikel 69 der Reichsverfassung vor Beginn des nächsten Jahres erfolgen.

Die großen Justizgesetze aber werden den Reichstag in der zunächst bevorstehenden Session voraussichtlich nur in vorbereitender Weise beschäftigen. Die Versammlung wird die diesmalige Berathung der Justizgesetze vermuthlich auf eine Erörterung der allgemeinen grundsätzlichen Gesichtspunkte beschränken, um auf Grund derselben sodann zur Wahl der vorbereitenden Commission zu schreiten.

Der Reichstag wird auch darauf Rücksicht nehmen wollen, daß der preußische Landtag seinerseits in der nächsten Session die große Aufgabe der inneren Verwaltungsreform, welche für die gesammte weitere Entwickelung von durchgreifender Bedeutung ist, weiter zu führen hat, daß aber ein Gelingen in dieser Beziehung unter den schwierigeren Bedingungen der preußischen Landesgesetzgebung nur in einer Session von längerer Dauer zu erwarten ist."

Es ist sehr fraglich, ob sich die Erwartungen der Regierung in dem gewünschten Umfange werden erfüllen lassen. Der Reichstag wird es sich nicht nehmen lassen, den zum ersten Male vorgelegten specialisirten Militair-Etat einer sehr eingehenden Prüfung zu unterwerfen. In den sieben Wochen bis zum 20. December, an welchem Tage die Weihnachtsferien eintreten sollen (anfangs sollte an diesem Tage bereits der Schluß des Reichstages erfolgen), wird der Reichstag außer der Etatsberathung sich mit wenigen andern Dingen eingehend beschäftigen können. Der Etat für Elsaß-Lothringen, welcher von dem officiösen Blatte gar nicht erwähnt wird, wird sicher auch mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Die wenigen Sitzungen in der ersten Hälfte des Januar reichen schwerlich aus, wenn außer den Justizgesetzen und dem Bankgesetz dem Reichstage noch „eine Reihe anderer wichtiger Vorlagen" unterbreitet werden soll. Dazu werden die Ultramontanen und die Socialdemokraten schon dafür sorgen, daß sie einige Sitzungen für Anbringung ihrer Beschwerden zugebilligt erhalten. Wenn unsere Parlamente in ein ersprießliches Geleise kommen sollen, so muß der Reichstag schon Anfangs October einberufen werden und genügende Vorlagen finden, um seine Arbeiten sogleich mit Erfolg beginnen zu können.

Niendorf bleibt seinen Freunden treu; an unsere neuliche Mittheilung anknüpfend, daß er mit seinem Rücktritt drohe, schreibt er heute gegen uns eine zwei Spalten lange Erklärung, deren kurzer Sinn ist, er habe nur „einige unmuthige Worte über gewisse Dinge" niedergeschrieben. Es war wohl nur eine Drohung an seine Gönner, die ihre Hand von ihm zurückziehen wollten. Er betheuerte am Sonnabend, er spreche es diesmal „im Ernst", daß er seine Feder niederlegen wolle; da meint er wohl auch manches Andere nur „im Spaß", was er niederschreibt.

Deutschlands Feinde sind höchst erfinderisch in immer neuen Mitteln, das Ausland gegen uns einzunehmen. Davon zeugt der uns vorgestern telegraphisch signalisirte Artikel der Wiener „Tagespresse" über die **nordschleswigsche** Angelegenheit. Derselbe wunderte uns höchlichst; denn er war anscheinend in sehr deutschfreundlichem Sinne verfaßt, und doch war jenes Blatt bekannt als ein allen jenen Elementen dienendes, welche bestrebt sind, Deutschlands Macht und Einfluß zu untergraben: den österreichischen Feudalen und Ultramontanen, den Welfen und Franzosen. Es zeigt sich aber jetzt, daß der Artikel nur in der Absicht geschrieben ist, um in den **Dänen** zunächst Hoffnungen zu erregen und sie dann umsomehr zu enttäuschen und auf Deutschland ergrimmt zu machen. Schon daß vom Reichskanzleramt die Rede war, wo nur unser Auswärtiges Amt Etwas zu sagen hat, mußte uns an der Wahrheit jener Mittheilungen Zweifel erwecken. Die „N. A. Z." schreibt heute offiziös über die Angelegenheit: „Richtig ist nur, daß der Gesandte, wie immer, mit der ihm gebührenden entgegenkommenden Höflichkeit auf dem Auswärtigen Amte empfangen worden ist und dort die Zusage erhielt, daß, wenn er weitere Mittheilungen und Erläuterungen über jene Maßnahmen zu machen habe, dieselben in der, den durchaus guten Beziehungen beider Regierungen entsprechenden Weise würden geprüft werden. Von dem Zugeständniß, daß von den Localbehörden Fehler begangen, ist um so weniger die Rede gewesen, als die von denselben im Interesse der Ordnung und Ruhe jenes Landestheiles getroffenen polizeilich-administrativen Verfügungen bereits vor und nach jener angeblichen Unterredung dem deutschen Gesandten in Kopenhagen als nothwendig und als durch die Ausgewiesenen selbst herbeigeführt bezeichnet worden sind. Weitere Mittheilungen des dänischen Gesandten sind übrigens in der Angelegenheit nicht erfolgt."

Die „N. A. Z." wendet sich in einem zweiten offiziösen Artikel gegen die Verläumdungen, welche die deutsche Regierung wegen ihrer **spanischen** Politik ausgesetzt ist. „Algoa Bai, Porto Rico, Curaçao, Helgoland, Incorporirung von Dänemark, Sulu-Inseln und seit der Ermordung des Hauptmann **Schmidt** Intervention, sogar Gebietserwerbung in Sanien bilden abwechselnd den Gegenstand von Sensationsartikeln in Deutschland feindseligem Sinne, und solche Verzerrung der Consequenzen des Schmidt'schen Falles findet sich sogar in der Presse von Staaten, die, wenn einem ihrer Angehörigen im Auslande eine Unbill widerfahren, sehr energisch Satisfaction zu verlangen, eventuell zu nehmen pflegen. Deutschland hat jedoch in diesem Falle sein Verhalten nicht nach der oft von anderen Staaten geübten Praxis geregelt: während es nahe gelegen hätte, unbedingte Reparation von der faktisch bestehenden Regierung in Madrid zu verlangen, oder sich selbst so oder so Genugthuung zu verschaffen, hat das Deutsche Reich auf friedlichstem Wege Alles erreicht, was die Ehre der Nation und das Interesse des europäischen Friedens verlangte. Indem es in Anlaß jenes Conflicts nicht allein die spanische Regierung anerkannte, sondern auch die Anerkennung Seitens der übrigen Mächte anregte und erlangte, war es Deutschlands Wunsch und Verdienst, auf diesem friedlichen Weg, was an staatlichen Kräften in Spanien vorhanden, zu erhalten, zu consolidiren und zu stärken. Um nun jeden Anlaß zu Mißdeutungen zu vermeiden, wurden deutscher Seits nur zwei kleine Schiffe für den Dienst an der spanischen Küste gesandt, und als diese von den Carlisten ruchlos beschossen wurden, hat man sich mit Erwiderung des Feuers begnügt, nicht in Madrid reclamirt. Wenn gleichwohl angesehene Blätter des Auslandes auch jetzt noch auf den Verdacht einer Intervention zurückkommen, so scheint das den Mangel an gutem Willen zu beweisen, offenkundigen Thatsachen, sobald sie zu unsern Gunsten sprechen, gerecht zu werden."

In **Frankreich** ist man sehr über die Wahl in **Nizza** verstimmt. Zwar haben die beiden französischen Candidaten gesiegt, aber die beiden separatistischen Candidaten erreichten fast die gleiche Stimmenzahl, und sie hätten gesiegt, wenn nicht Mentone und das altfranzösische Arondissement Grasse zu dem Departement der Seealpen geschlagen worden wäre. In der Stadt Nizza erhielten die Separatisten nur die Hälfte mehr Stimmen, als die Franzosen. Der Maire von Nizza wurde von der Regierung abgesetzt, weil er sich für die Separatisten ausgesprochen; aber der Bezirksrath des Departements wählte ihn als Demonstration gegen die Regierung gleich darauf zu seinem Vicepräsidenten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Oct. Der Umstand, daß der Präsident **Delbrück** dem **Kaiser** gestern den Antrag unterbreitet hat, den **Reichstag** am 29. huj. zu berufen, beweist, daß bezüglich des Militär- und das Marine-Etats nunmehr zwischen dem Reichskanzleramt und den Ressortchefs die ausstehende Vereinbarung erfolgt ist. Die Vertheilung dieser rückständigen Etats wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen, die Durchberathung in den Ausschüssen jedoch nicht mehr bis zum Zusammentritt des Reichstages zu ermöglichen sein. Die bisher erschienenen Gruppen des Etats sind in den Ausschüssen durchberathen und ohne Abänderung angenommen worden. Das Reichsbudget also wird dem Reichstage wenigstens bei seinem Zusammentritt noch nicht vorgelegt werden,

---

Der amerikanische „Schwarzwald."

New-York, Mitte September. Zu keiner Zeit und in keinem Lande der Welt ist der Zauberruf „Gold" so häufig vernommen worden, als während des letzten Vierteljahrhunderts in dem zwei Weltmeeren angrenzenden Gebiete der Vereinigten Staaten. Fast möchte man sagen, er sei ein alltäglicher geworden. Aber so oft wurde er auch von Täuschungen aller Art begleitet und von Enttäuschungen aller Art gefolgt, daß er von seiner einstigen Gewalt gar mächtig eingebüßt hat. Niemand wird behaupten daß dies ein Unglück sei. Aber niemand wird auch behaupten, daß die Vereinigten Staaten ohne den gleißenden Magier heute bereits wären was sie im Laufe der Jahrzehnte thatsächlich geworden sind. Das unermeßliche Reich des „großen Westens" ist durch ihn geradezu gemacht worden. Unter seinem Werde-Ruf sind die weltentlegenen verschollenen Regionen am Stillen Ocean zum Hesperien der westlichen Hemisphäre emporgeblüht. Mehr als zwölfhundert Millionen unverrückbaren Edelmetallwerths wurden der Habe der Nationen hinzugefügt. Und endlich wurden Gebiete der Wissenschaft und der Kenntniß des Menschengeschlechts erschlossen, an deren Eroberung dasselbe noch für Jahrzehnte hinaus nicht gedacht haben würde.

Eröffnet ward dieser wunderbare, welterweiternde und weltbereichernde Goldreigen im Januar 1848 durch Californien, und zwar gleich in der blendendsten Weise. Ihm folgten in ziemlich rascher Aufeinanderfolge Idaho, Montana, Colorado und Wyoming, die letzteren beiden am Ostrande des ungeheuren Felsengebirg-Plateau's. Arizona und New-Mexico waren bereits den spanischen Conquistadoren als Heimstätten des kostbarsten der Naturgeschenke bekannt. Nevada und Utah endlich traten als Silber-Dorados ebenbürtig in die Reihe der Edelmetall-Schatzkammern Bruder Jonathan's. Nur eines seiner großen westlichen Territorien fehlte noch in der Reihe der Goldgebiete, Dakota. Es hatte überhaupt etwas verwaistes, uneinladendes, und blieb trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft an den Staaten des Mississippi-Thales das unbekannteste unter den Unionsterritorien. Selbst die Hoffnungen, welche ihm im Beginn dieses Jahrzehnts durch den Bau der nördlichen Pacificbahn eröffnet wurden, sollten sich ebenso wenig bewähren, wie die des riesigen, im vorigen Herbste so kläglich gescheiterten Unternehmens selbst. Der Hauptgrund dafür lag allerdings darin, daß es fast zur Hälfte und „für ewige Zeiten" (wie der bei den Vertragsfarcen zwischen der Bundesregierung und den Indianern übliche Ausdruck lautet) den Rothhäuten eingeräumt war, und noch dazu dem zahlreichsten, lebenskräftigsten und feindseligsten Stamme derselben, den Sioux. Sie bestanden auf ihrem Schein, und wußten mit Tomahawk und Scalpmesser den weißen Eindringling in nachdrücklichster Weise von ihren Jagdgründen fern zu halten. Vor allen Dingen galt dies von dem südwestlichen Theile des Territoriums, in welchem sich, von den Quellflüssen des Cheyenne River, wie von den weitgeschweiften Armen einer Zange umspannt, der Gebirgsstock der Black Hills auf dem hier bereits zu seiner vollen Höhe angestiegenen Felsengebirgsplateau erhebt. Zwar hatten in neuester Zeit vereinzelte militärische Vermessungs- und Recognoscirungszüge das Gebiet berührt, und was sie heimgebracht hatten, war immerhin genügend, um die geographische Beschaffenheit des Landes, den Lauf seiner Flüsse und die hauptsächlichsten Erhebungen desselben festzustellen. In sein eigentliches Herz jedoch, in den Bergkessel der Schwarzen Berge, hatte noch keiner von ihnen einzudringen vermocht. Sie waren und blieben unnahbar, das Paradies der wildesten Sioux-Horden, für die Außenwelt eine Art Fabel, und selbst auf Petermann's eben erschienener unübertrefflicher Karte der Vereinigten Staaten blickt das Innere des 2—3000 Fuß über die Rocky-Mountains-Hochebene, und somit 7—8000 Fuß über den Meeresspiegel, aufragenden Gebirgsknotens den Betrachter in fragwürdigster Leere an.

Jetzt endlich ist die Frage gelöst, jetzt endlich diese Leere ausgefüllt. Dank dem Magier Gold sind sie es seit zwei Monaten. Er, der schon so viel für den großen Westen gethan, hat sich auch der geheimnißvollen Black Hills oder, wie die deutschen Zeitungen des Landes sie getauft, des amerikanischen Schwarzwaldes angenommen. Aus ihren Thälern und Schluchten ließ er seinen Heerruf erschallen, so dringend, so wiederholt erschallen, daß er schließlich im Verein mit einer oder der andern militärischen Rücksicht die Regierung selber veranlaßte, ihm Folge zu geben. Und so wurde denn im Laufe der letzten Sommermonate der Bann jenes unnahbaren Gebietes gebrochen, und die Wildniß-Herrlichkeit der Sioux den Blicken der weißen Außenwelt für immer enthüllt.

Die armen Sioux! Was mögen sie, die bisher nur den einen Lieblingssport kannten, jedes vorwitzige Bleichgesicht auf das prompteste aller überflüssigen Kopfhaut zu entledigen, was mögen sie empfunden haben, als an einem schönen Tag des letzten Juli auf eigensten Befehl des großen Vaters in Washington einer der berühmtesten weißen Kriegshäuptlinge an der Spitze von nahezu 1000 Kriegern, 700 Pferden und 100 Wagen in den Black Hills erschien, um einmal nachzuschauen, wie es bei des Washingtoner Vaters dort wohnenden rothen Kindern eigentlich aussehe. Ob sie den ganzen Werth einer solchen Kundgebung väterlicher Huld fühlten? Ob sie gerührt waren? Ob entsetzt? Es ist keine Kleinigkeit, in einer Sioux-Seele zu lesen. Eins steht fest — daß sie gelegentlich auch weise zu sein wissen. Sie waren es auch diesmal. Sie liefen einfach davon. Diejenigen aber, welche zu bleiben wagten, steckten die Scalpirmesser tiefer in ihre Gürtel, rüsteten Friedenspfeifen und gaben die Geheimnisse ihres Bergreviers widerstandslos preis. Und sie thaten wohl daran. Denn jener große Kriegshäuptling war kein Geringerer als General Georg Custer, der seit Jahren in den Indianergebieten commandirende Reiterführer, und die Expedition, an deren Spitze er erschien, umfaßte 10 Cavalleriecompagnien, eine Compagnie Infanterie, eine Batterie Gatling-Geschütze und eine 60 Mann starke Abtheilung indianischer Kundschafter (Scouts). Der Train bestand aus 100 Wagen, mit je 6 Maulthieren bespannt, und einer Civilbedienung von 100 Mann. Der wissenschaftliche Stab des Unternehmens stand unter Führung des Ingenieurs und Kartographen Oberst William Ludlow von der Vereinigten Staaten-Armee und begriff einen Geologen, einen Botaniker, einen Zoologen und einen Physiker — lauter Fachgelehrte von Ruf — sowie den unerläßlichen Photographen nebst einer Anzahl practischer und erfahrener Goldgräber in sich. Auch die üblichen Specialberichterstatter der großen Zeitungen fehlten nicht. Konnte etwas furchtbareres ersonnen werden als ein solcher Heerzug, um die Unnahbarkeit der Black Hill-Indianer-Idylle auf die Probe zu stellen? Und welche andere Wahl blieb angesichts seines Erscheinens, als schweigende Ergebung in das was der große weiße Vater über seine rothen Kinder vom Stamme der Sioux verhängte?

Es war am 2. Juli, daß dieser große Heerzug von Fort Abraham Lincoln am Missouri aufbrach, um achtzehn Tage später, nach mehr als 300 engl. Meilen langem Marsch über die „Plains", das Gebiet des amerikanischen Schwarzwaldes zu erreichen. Wer die „Plains" kennt — und wäre es auch nur von einer Fahrt in den Palast-Wagen der Pacificbahn her — der weiß, daß dies kein Spaziergang gewesen ist. In unbegrenzter baumloser Prairien-Oede, die mit endlosen völlig sterilen Strecken abwechselt, dehnen sie sich, den Uebergang von dem Flachlande des Missouri und Mississippi zu dem riesigen Felsengebirgs-Plateau bildend, dahin. Dieser Uebergang selbst aber ist ein so unmerklicher und allmäliger, daß er eben so wenig an irgend einer Stelle wahrnehmbar wird, wie sich die Linie bezeichnen läßt, wo ihr Uebergang in jenes 6000 bis 8000 Fuß hohe und Hunderte von englischen Meilen breite Riesen-Plateau erfolgt, welches den Sammelnamen der Rocky Mountains führt, und unter welchem man sich, durch diesen gewaltig klingenden Namen verführt, so leicht ein ganz Anderes vorstellt als es thatsächlich ist. Dieser Umstand erklärt es auch, daß die Bevölkerung

doch wird es nicht lange auf sich warten lassen. Der Ausbau des provisorischen Reichstagsgebäudes ist übrigens schon seit acht Tagen beendet. Der Präsident des Reichstages v. Forckenbeck hat denselben bereits abgenommen.

— In Blättern ist mitgetheilt worden, daß in dem Reichshaushalt für 1875 auch eine Summe für die event. einzusetzende permanente Reichstags-Commission zur Berathung der Justizgesetze ausgeworfen sei. Dies beruht, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, auf vollständigem Irrthum und wahrscheinlich auf Verwechselung mit den allerdings angewiesenen Mitteln zur Bestreitung der Kosten für die Reichscommission, welche das Civilgesetzbuch zu bearbeiten hat. Von jener einzusetzenden permanenten Reichstagscommission war überhaupt noch nicht die Rede weder im Bundesrathe, noch im Reichskanzleramte.

— Der seit Montag beurlaubte Legationsrath Aegidi wird, wie man der „Allg. Ztg." meldet, in seine frühere Stellung nicht zurückkehren.

— In Frankfurt a. M. ist eine Agitation im Gange behufs Bildung eines Comités, welches bevollmächtigt wird von den Actionären Süddeutscher Zettelbanken, als: Badische, Darmstädter u. s. w. gegen den neuen Bankgesetzentwurf Protest zu erheben; eventuell hätte das Comité einen Prozeß gegen die betreffenden süddeutschen Regierungen wegen Concessions-Verletzung anzustrengen.

Aus Westfalen, 18. Oct. Im Reichstagswahlkreise Ahaus-Tecklenburg-Steinfurt ist an des verstorbenen Mallinckrodt's Stelle der Candidat der Ultramontanen, Frhr. v. Schorlemer-Alst mit großer Majorität zum Mitglied des Reichstags gewählt worden.

Wiesbaden. Der Kaiser hat dem Comité für Errichtung des National-Denkmals auf dem Niederwalde zur Beförderung des Unternehmens einen Beitrag von 10,000 Mark bewilligt, nachdem er schon früher die unentgeltliche Hergabe der für die Ausführung der Figuren erforderlichen Geschützbronce befohlen hat. Außerdem sind bei der Sedanfeier in den verschiedensten Theilen Deutschland's von Kriegervereinen und Gesellschaften sehr erhebliche Beiträge, z. B. in München über 1000 Fl., in Kassel 245 Thlr., Duisburg 121 Thlr., Rheydt 332 Thlr., gesammelt und dem geschäftsführenden Ausschusse in Wiesbaden überwiesen worden. In Folge der allgemeinen Zustimmung, welche der Entwurf des Prof. Schilling in Dresden gefunden hat, ist das Comité der Ausführung nunmehr näher getreten und hat mit dem genannten Bildhauer Vertrag wegen Anfertigung des Gußmodells zur Germania, deren Höhe auf 9 Meter bestimmt wurde, abgeschlossen. Brillante Photographien des ganzen Denkmalentwurfs sind von der Verlagshandlung von F. & O. Brockmann's Nachfolger zu Dresden angefertigt worden und werden zu Gunsten der Denkmalskasse verkauft.

Schweiz.

Basel, 17. Oct. Es wird hier in Regierungskreisen und im Publikum eine Frage ventilirt, welche die Arbeiter betrifft und die über kurz oder lang auch in den übrigen industriellen Theilen der Schweiz erörtert muß: die obligatorische Krankenversicherung. Wir haben in hiesiger Stadt eine namhafte Zahl freiwilliger Krankenkassen, die unter ihre Einnahmen die Beiträge der Mitglieder sowie allfällige Legate und Geschenke rechnen, die aber bei normalem Gesundheitszustande der Bevölkerung nur, ganz unzureichende Hilfsgelder abwerfen können, in Zeiten von Epidemien dagegen soviel wie Null sind. Bisher ist Niemand, weder Handwerksgeselle noch Fabrikarbeiter genöthigt worden, solchen Kassen beizutreten; nachdem es sich aber beim Auftreten der Cholera und später beim Nervenfieber herausgestellt, daß viele Erkrankte, weil sie nicht versichert waren, zu spät das Spital aufsuchten und somit die Ausdehnung der Seuche begünstigten, und nachdem polizeilich constatirt worden, daß die Nichtversicherung ein Hauptvorwand des Bettelns und Collectirens sei, so arbeiteten zwei Mitglieder des Kleinen Rathes einen Entwurf aus, laut welchem der Staat ein Gesetz erläßt dahingehend, daß an die Bewilligung des Aufenthaltes die Pflicht, der obligatorischen Krankenversicherung beizutreten, gebunden sei. Es soll sich dieser Erlaß im Interesse der öffentlichen Sanitätspflege auch auf diejenigen ausdehnen, die nicht hier wohnen, aber hier arbeiten. Da in der Regel die Arbeitgeber im Falle der Noth für ihre Leute einstehen mußten, so sind dieselben dem Projecte zugethan; aber auch viele Arbeiter, namentlich verheirathete, sehen eine Centralisation der kleinen Kassen nicht ungern, weil, sobald durch die Obligation der Versicherung die Anzahl der Theilnehmer zu Tausenden anwächst, die Beiträge der Art sein können, daß der Erkrankte und seine Familie eine wohlberechtigte Unterstützung zu beziehen in der Lage und nicht auf Bettel und Almosen angewiesen sind. Jedenfalls ist die Frage eine für die Bewohner Basel's und wohl auch für diejenigen anderer Industriestädte sehr wichtige und es wird daher interessant sein zu erfahren, wie man sie hier entscheidet.

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Unter den Republikanern in der Oise ist Zwiespalt ausgebrochen. Rousselle hält seine Candidatur gegen Levasseur aufrecht, so daß die Republikaner zwei Candidaten haben würden. Im Drome tritt Morin als septennalistisch-bonapartistischer Candidat auf. — Mac Mahon gab gestern in Calais den Behörden ein Frühstück, wohnte im Beisein des Kriegs-Ministers vier Stunden den Artillerie-Schießversuchen bei und kehrte dann nach Paris zurück. — Vierzig an der spanischen Grenze weilende Carlisten wurden gestern im Innern Frankreich's internirt.

Spanien.

— Aus Bayonne vom 20. Oct. wird telegraphirt: Die Nachricht, daß mehrere Engländer oder Amerikaner, darunter der Berichterstatter der „Newyork Times", durch Soldaten von den Regierungstruppen erschossen worden seien, entbehrt, dem Vernehmen nach, jeder Begründung.

England.

London, 21. Oct. Die Besitzer der Kohlengruben in Northumberland sind dahin übereingekommen, sich in der Frage wegen Herabsetzung der Arbeitslöhne um 20 % einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen. (W.T.)

Schweden.

Stockholm, 16. Oct. In Gothenburg kamen am Montage wieder 150 schwedische aus Amerika zurückkehrende Emigranten an.

Rußland.

Petersburg, 18. Oct. Es scheint damit Ernst werden zu wollen, die verschiedenen Secten der griechischen Kirche, die Raskolniks, von der polizeilichen Aufsicht zu befreien und die intoleranten Ausnahmsmaßregeln, unter denen die Sectirer so schwer zu leiden haben, zurückzuziehen. Geistliche wie weltliche Behörden haben bisher gewetteifert, den Raskolniks das Leben schwer zu machen. Die Kirche hat es bis jetzt durchzusetzen gewußt, daß der Staat die zwischen Raskolniks abgeschlossenen Ehen — sofern sie nicht von den Geistlichen der Staatskirche eingesegnet werden — für illegitim erklärt und die aus den Ehen entsprossenen Kinder rechtlich für außerehelich geboren behandelt. Unter specieller Aufsicht der Gendarmerie wurden bisher die Sectirer von Seiten der geistlichen Behörden streng überwacht und jede geringfügige Verletzung der gesetzlich schon auf's engste gezogenen Grenzen ihres religiösen Lebens nachsichtslos geahndet. Der Unterrichtsminister Graf Tolstoy, in seiner Eigenschaft als Ober-Procurator des heiligen Synods, hat vor einiger Zeit eine Zusammenstellung sämmtlicher, die Raskolniks betreffenden Beschlüsse und Verfügungen seiner eigenen Kanzlei, wie derjenigen des Synods aus den Jahren von 1864—1873 veranlaßt. Das Actenstück ist nunmehr als Manuscript gedruckt und der obersten Verwaltungsbehörde secret übersandt worden. Es soll zunächst beweisen, wie in den letzten zehn Jahren bereits ein humaneres Verfahren eingeschlagen worden, und jedenfalls als Material für eine Immediatcommission dienen, welche demnächst zusammenberufen und beauftragt werden wird, von Grund auf eine neue Raskolnik-Ordnung aufzustellen, welche mit toleranter Tendenz die bisherigen Bestimmungen über das Eheschließungsrecht, die Taufen, die Anlage von Bethäusern, eigenen Kirchen und Kirchhöfen und das äußere Gemeindeleben wesentlich modificiren sollen. Die Staatskirche wie der Staat werden jedenfalls besser daran thun, sich auf den toleranten Standpunkt zu stellen, — haben doch die bisherigen Verfolgungen zu einer Verminderung des Sectenwesens nicht geführt! — Graf Kotzebue wird sich auf seinem General-Gouvernementsposten in Warschau schwerlich der Schwäche gegenüber dem polnischen Element verdächtig machen. Gegen den Rath vieler einflußreichen Beamten hatte Graf Berg im Jahre 1869 einem polnischen Jagdclub die Anlage einer öffentlichen Schießstätte im sächsischen Garten zu Warschau erlaubt. Das Institut wurde in größerem Umfange angelegt, ausschließlich von Polen besucht und auf demselben auch mit allgemeinster Betheiligung öffentliche Preisschießen ausgeschrieben. Die Russen hielten das Institut für eine „Schießschule für angehende Insurgenten" und hatten dauernd ihren Aerger an dessen Existenz. Das „Comité der Aeltesten der Warschauer Schützengesellschaft" zeigt nunmehr plötzlich an, daß „auf Befehl des Herrn Generalgouverneurs das Schützenhaus-Etablissement geschlossen worden wäre und sofort abzutragen sei." (Schl. Z.)

Amerika.

Newyork, 5. Oct. Die Zustände in den Südstaaten werden in amerikanischen Zeitungen als sehr demoralisirt geschildert. Von Alabama heißt es: „Bundestruppen dringen ohne Form oder Ceremonie in Häuser ein; Privateigenthum wird mit Beschlag belegt und ohne Erlaubniß oder Berechtigung weggeschleppt; Bürger, gegen die kein Schatten von Verdacht vorliegt, werden ohne Haftbefehl und gesetzlichen Prozeß arretirt." — Ex-Präsident Johnson, der sich für Tennessee in den Senat wählen lassen will, hielt am 3. October in Chatanooga eine Rede, in welcher er einige merkwürdige finanzielle Aeußerungen vom Stapel ließ. Er bemerkte u. A., daß die Besitzer von Staats- und National-Bonds bereits mehr an Zinsen empfangen hätten, als sie für ihre Bonds zahlten, und er befürwortete die Reproduction der gesammten Bondsschuld von Tennessee und der Ver. Staaten.

— 20. Oct. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist zwischen Spanien und der Regierung von San Domingo ein Handels- und Auslieferungsvertrag unterzeichnet worden. — Auf Cuba hat der General-Capitän Concha die Erschießung derjenigen Insurgenten angeordnet, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen werden. — Wegen der Entschädigungsforderung der Unionsregierung aus der Virginius-Angelegenheit her ist mit Spanien noch keine Einigung erzielt; es gilt als wahrscheinlich, daß die amerikanischer Seits erhobenen Schadensansprüche einem Schiedsgerichte zur Entscheidung überwiesen werden. Der englischer Seits geltend gemachte Entschädigungsbetrag ist von Spanien bezahlt worden.

Danzig, 22. October.

* Nachdem zu der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg über 600 Anmeldungen eingegangen sind, wird in einer morgen in Königsberg stattfindenden Conferenz der Ausführungs-Commission über die Wahl des Ausstellungsplatzes und über die Vertheilung des Raumes Bestimmung getroffen werden. Etwaige schleunige Anmeldungen werden wohl noch auf Berücksichtigung zu rechnen haben.

* In den nächsten Tagen wird hierselbst eine von dem Abgeordneten unseres Wahlkreises, Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Hoene verfaßte Broschüre erscheinen, welche die Theilung der Provinz Preußen eingehend behandelt. Wir werden nach ihrem Erscheinen auf den Inhalt zurückkommen.

* Der Wassernoth in unserer Vorstadt Langefuhr soll in nächster Zeit für einen Theil der Bewohner dadurch einigermaßen abgeholfen werden, daß der Magistrat die Reparatur der dem Brauereibesitzer Herr Barg zugehörigen, in der Nähe des Chausseehauses belegenen Pumpe übernimmt und dieselbe dem Publikum für eine längere Reihe von Jahren zur Benutzung überlassen wird. Den Langefuhrer Bewohnern kommt diese sonst dankenswerthe Maßnahme aber weniger zu Gute, als den angrenzenden Leegstrießern, auf deren Terrain die Pumpe steht. Wir wollen hoffen, daß auch der Schmutztümpel in der Mitte von Langefuhr, aus welchem diesem voller Berücksichtigung werthen Orte sein Koch- und Trinkwasser leider noch immer zufließt, Seitens des Magistrats recht bald durch ein anderes reinlicheres Reservoir ersetzt wird, oder, was noch wünschenswerther wäre, daß die städtischen Behörden der Langefuhrer Wasserfrage endlich einmal etwas näher treten und energischer auf Beseitigung der horrenden Zustände dringen.

* Nach einer Entscheidung des Cultusministers bedürfen Staatsbeamte zur Uebernahme des Aeltestenamtes im Gemeindekirchenrathe der Genehmigung ihrer vorgesetzten Amtsbehörde nicht, weil die Stellung unbesoldet und als ein Nebenamt im Sinne der Amtsdisciplin nicht anzusehen ist.

* Der Erste Appellationsgerichts-Präsident Breithaupt zu Marienwerder ist in gleicher Eigenschaft nach Naumburg a./S. versetzt, sowie der Appellationsgerichts-Vize-Präsident Ukert in Posen zum Ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts in Magdeburg, der Appellationsgerichts-Vize-Präsident Frhr. v. Glaubitz in Glogau zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Marienwerder und der Vize-Präsident des Appellationsgerichts zu Insterburg, Geh. Ober-Justizrath Mager zum Ersten Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt. Der Regierungsrath Dodillet zu Gumbinnen ist zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt. Dem Staatsanwalts-Gehilfen Hoppe zu Königsberg ist der Charakter als Staatsanwalt verliehen.

‖ Elbing, 21. Oct. Der vom Magistrat zum Brandinspector unserer Feuerwehr gewählte Hr. Klein aus Danzig hat dem Vernehmen nach nunmehr ein Organisations-Project vorgelegt, welches vom Magistrat gebilligt ist und den Stadtverordneten Behufs Nachbewilligung einer Summe von 600 Rß zugehen wird. Das Project bewegt sich in ganz allgemeinen Zügen und in den durch die Beschlüsse der städtischen Behörden vorgezeichneten bescheidenen Grenzen. Die Mannschaft der künftigen Berufs-Feuerwehr soll darnach außer dem Brandinspector bestehen aus 3 Brandmeistern, 3 Oberfeuerwehrmännern und 9 Feuerwehrmännern. Außerdem bleibt die bezahlte und bisher zur Bedienung der verschiedenen Spritzen vorhandene Mannschaft für den Fall eines großen Feuers weiter bestehen, so daß die Berufs-Feuerwehr außer zur Unterdrückung entstehender Feuer — unserer Meinung nach ihr wichtigster und eigentlicher Zweck — sowie zur Löschung kleinerer Brände, hauptsächlich als Kernpunkt des Feuerlöschwesens dienen soll. Die Thätigkeit der freiwilligen Vereine bleibt dabei nicht ausgeschlossen, wenn sie sich dem Commando des Brandinspectors unterordnen. Die Wache der Feuerwehr ist, wie schon jetzt für die ständige Wachtmannschaft aus der Bürgerschaft, auf dem Stadthofe projectirt. In der Stadt sind im Ganzen 25 Meldestationen angenommen, welche telegraphisch mit der Wache verbunden sind. Sämmtliche Feuerwehrleute, mit Ausnahme der Brandmeister wohnen im Wachtgebäude, welches zu diesem Zweck baulich hergerichtet werden soll. Letzteres ist eine Bedingung, ohne deren Erfüllung der Brandinspector mit der Mannschaft überhaupt nicht in Thätigkeit treten will. — Für die Abfuhr des Kehrichts aus den Straßen der Stadt soll die Entreprise-Summe für die nächsten 3 Jahre im Ganzen gegen 5000 Rß betragen, so daß die Frage an die städtische Vertretung immer näher tritt, ob nicht durch eine Verbindung des Feuerlöschwesens mit der Straßenreinigung, wie sie anderwärts besteht, der beabsichtigte Zweck billiger und besser erreicht werden dürfte. Gewiß würden auch unsere Hausbesitzer gern einen festen besonderen Beitrag zahlen, wenn ihnen das Reinigen der Straße vor ihren Grundstücken abgenommen und Seitens der Stadtverwaltung besorgt würde. Die Reinlichkeitsfrage ist es überhaupt, welche in unserer so schön und breit angelegten Stadt immerhin Aufmerksamkeit verdient. Nicht allein die mephitischen Dünste an einzelnen Straßenecken aus den Gossen, sondern namentlich der Gestank aus den vorstädtischen ungepflasterten Gräben mahnen daran, daß endlich doch mit Anfertigung eines Stadtplans und Regulirung der Abwässerungsverhältnisse wird vorgegangen werden müssen, so kostspielig dies auch sein mag. Freilich wird ohne gleichzeitige Pflege des Reinlichkeitsgefühls in unserer Einwohnerschaft jedes Bestreben der Polizeibehörde vereitelt. Man gehe in unsere Vorstädte und überzeuge sich selbst davon, in welcher Weise und zu welchen Zwecken die öffentlichen Straßengräben von den Adjacenten benutzt werden. Die darin angehäuften Ablagerungen von Abfällen aller Art u. s. w. müssen schließlich die Atmosphäre verunreinigen. — Spaziergänger brachten in den verflossenen sommerlich warmen Tagen nicht allein blühende Kornblumen, sondern auch reife Erdbeeren aus dem Vogelsanger Walde nach Hause.

Schwetz, 21. Oct. Der Landbriefträger L. nebst Frau aus dem benachbarten Dorfe Przechowo besuchten den gestern hier abgehaltenen Jahrmarkt und ließen in ihrer Behausung fünf Kinder, von denen das älteste 9 Jahre zählt, ohne weitere Aufsicht zurück. Als es zu dunkeln anfing und die Rückkehr der Eltern noch nicht erfolgte, zündete das Aelteste die Petroleumlampe an und die übrigen placirten sich, mit Ausnahme des Jüngsten in der Wiege, um den Tisch herum. Durch irgend einen unglücklichen Umstand wurde die Lampe vom Tische geworfen, das brennende Petroleum ergoß sich über den Fußboden des kleinen Zimmers und setzte die Mobilien in Brand. Nur das in der Wiege liegende Kind erhielt einige Brandwunden, während die übrigen glücklich gerettet wurden. Das von Schurzwerk erbaute und mit Stroh gedeckte Gebäude stand bald in hellen Flammen. Das Gebäude war versichert, nicht aber das Mobiliar.

Königsberg, 22. Oct. Die Königsberger Kriegsschuld, welche durch Cabinetsordre vom 23. December 1723 auf 1,748,035 Rß festgesetzt war, wird ultimo 1874 noch 1,129,400 Rß betragen. Davon sollen im nächsten Jahre 62,530 Rß getilgt werden, so daß sie bis Ende 1875 bis auf 1,066,870 Rß heruntergearbeitet sein wird. Bis zur gänzlichen Tilgung derselben wird dem Amortisationsplane nach unser Jahrhundert bis zum letzten Zeittropfen in den großen Ocean der Ewigkeit hinabgerollt sein. Zur Verzinsung der Schuld sind 1875 39,529 Rß aufzubringen. Die ganze Ausgabe auf dem Kriegsschuldenetat pro 1875 beträgt 62,530 Rß. Dazu trägt der Staat 25,000 Rß bei, außerdem gewährt er dazu noch 5000 Rß als Aequivalent für die Verzichtleistung der Stadt auf die fernere Erhebung eines Communalzuschlages zur Braumalzsteuer. Die für diesen Zweck bestimmten Ueberschüsse aus der Verwaltung der Sparkasse dürften sich auf pr. pr. 29,000 Rß belaufen. Es ist alsdann noch eine extraordinäre Einnahme von 240 Rß vorgesehen, macht zusammen 59,240 Rß, so daß es zur Aufbringung der obigen Ausgabe noch eines weiteren Zuschusses von 3290 Rß aus Communalmitteln bedürfte. Bisher flossen zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds auch noch die durchschnittlich gegen 25,000 Rß jährlich betragenden Einnahmen aus der mit dem 1. Januar 1875 aufhörenden Brennmaterialiensteuer. (O. P.)

— Wie sehr der Pferdefleisch-Consum auch in Königsberg im Steigen ist, kann man daraus ersehen, daß einer der dortigen Pferdefleischschlächter gestern bereits das 1000ste Pferd schlachtete. — Die in Kuhren ansässig gewordenen pommer'schen Fischer haben kürzlich einen lohnenden Fang gemacht; sie brachten am Mittwoch 800 Pfd. Lachs zum Verkauf auf den Königsberger Markt, und erhielten dafür durchschnittlich 8 Sgr. pro Pfd. bezahlt.

Rössel, 19. Oct. Der Commendarius Buchholz, der sich zur Zeit in Heiligelinde aufhielt, da er bekanntlich aus seiner früheren Function in Peterswalde und den 4 ermländischen Kreisen ausgewiesen war, ist heute zur Verbüßung einer gegen ihn auf Grund der Maigesetze festgesetzten Gefängnißstrafe von im Ganzen 22 Tagen durch den hiesigen Gerichtsexecutor Oesterreich verhaftet und im hiesigen Gefängniß internirt worden.

△ Osterode, 20. Oct. Seit der frühesten Morgenstunde zittert ein unheimliches Gebimmel zweier Glocken unaufhörlich durch die stillen Lüfte und jeder Uneingeweihte sieht sich fragend um und um, den Herd des Brandes zu entdecken, der die ehernen Zungen zu so übermäßiger Gesprächigkeit zwingt. Aber von alledem ist Nichts zu entdecken und auf unser Fragen erhalten wir den Bescheid, daß die ehrwürdige Geistlichkeit heute ihren Decem einzieht und das in der That ohrenzerreißende Gebimmel nur bestimmt ist, der lieben Gemeinde auf's Eindringlichste ihre desfallsigen Verpflichtungen, die ihr übrigens schon wiederholt vorher, unter Androhung der Execution, von der Kanzel aus eingeschärft worden, nochmals vor die Seele zu führen. Und in der That, ein besseres Executionsmittel als diese schauerliche, unwillkürlich an die Armesündergloche erinnernde Musik vermag vermuthlich keine Steuer- oder Polizeibehörde aufzuweisen; nichtsdestoweniger ist die ganze Maßregel im höchsten Grade unwürdig und hoffen wir von unserm Gemeindekirchenrathe zuversichtlich, daß er uns in diesem Jahre den schauerlichen Ohrenschmaus zum letzten Male bereitet haben wird. — In der gestrigen General-Versammlung des Bauvereins wurde der Fabrikbesitzer Schmidt zum Director, der Kaufmann Rautenberg zum Controleur, der Lehrer Knischewsky zum Kassirer gewählt und wird der Verein nunmehr ungesäumt seine Thätigkeit beginnen. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 25, das Minimum der Einlage 200 Rß. — Wir halten es für unsere Pflicht, endlich öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß in mehreren ländlichen Schulen des hiesigen Kreises die Kinder fast ausschließlich in polnischer Sprache unterrichtet werden. Es dürfte Zeit sein, daß einer derartigen Willkür und Renitenz einzelner Lehrer durch die Schulaufsichtsbehörde auf's Energischste ein Ziel gesetzt würde.

Bromberg, 21. Oct. Der hiesigen Zeitung wird aus Rudlowo, 18. Oct. geschrieben: „Vor Kurzem wurde Mittheilung gemacht über einen in Rogowo versunkenen und wieder an das Tageslicht geförderten Eichenwald, wobei bemerkt wurde, daß das schwarz gewordene Holz nur als Brennholz gebraucht werden könnte. Hiergegen bemerke ich, daß die angestellten Versuche, aus jenem Holze Möbel anzufertigen, vollständig gut ausgefallen sind. Ich selbst bin im Besitz

---

des eigentlichen fernen Westens unter den „Plains" im Großen und Ganzen das gesammte Felsengebirgs-Plateau versteht, während sie die einzelnen, von ihm wiederum zu weiteren 2000 bis 6000 Fuß ansteigenden, Gebirgsknoten, Ketten und Züge genau nach den ihnen eigenen Sondernamen unterscheidet. Die Black Hills sind eine der östlichsten dieser Sondererhebungen im ganzen Rocky-Mountains-Gebiet. In Gestalt eines mächtigen nahezu ovalen Ring-Gebirges oder Kessels erstrecken sie sich zwischen 43° und 45° nördlicher Breite und 103° und 105° westlicher Länge von Greenwich über die Südwest-Ecke von Dakota bis in das benachbarte Wyoming hinein. In ihrer äußeren Gestalt — es wurde dies schon gesagt — waren sie bereits bekannt; die Haupterhebungen ihrer Umwallung waren gemessen, die von ihnen herabströmenden Gewässer (sämmtlich Zuflüsse der beiden Quellarme des Cheyenne-Flusses, die das ganze Gebirge gleich zwei weitgeöffneten Zangen-Armen ringsum umfangen) verzeichnet. Desto geheimnißvoller lag das Innere des mächtigen Bergkessels da, und mit Recht konnte General Custer seinen Soldaten und Begleitern sagen, als sie am 20. Juli den Belle-Fourche-Fluß — die nördliche jener beiden Cheyenne-Quellen — überschritten hatten: daß es jetzt ein Gebiet der menschlichen Kenntniß zu erobern gelte, welches, soweit wenigstens als Meldungen darüber vorliegen, noch keines weißen Mannes Fuß betreten habe.

Die letzten fünfzig Meilen des Marsches hatten über die völlig unfruchtbaren und wasserlosen Strecken der terres mauvaises des kleinen Missouri-Flusses — gleich dem Cheyenne ein westlicher Zustrom des Missouri — geführt. Aber wie mit einem Zauberschlage sollten sich diese Hochsteppen in ihr gerades Gegentheil verwandeln, als mit dem Belle-Fourche-Fluß der Bannkreis der Black Hills selbst, denen sich die Expedition in einem Bogen von Nordwesten her genähert hatte, überschritten war. Der üppige Graswuchs und der gute Holzbestand, die überall das hügelig ansteigende Land bedecken, lehrten, daß hier eine neue Welt beginne. Der Wasserreichthum, welcher sich in Gestalt zahlreicher Bäche und Rinnsale von den nahen Höhen ergoß, war ein weiteres Pfand, daß die Wüste hinter den Erforschern lag. Beides wurde von ihnen als willkommenstes Vorzeichen für noch Reicheres und Erfreulicheres genommen, das ihrer in den Bergen selbst harre. Und beides sollte ihnen in überraschender Weise Wort halten.

Hören wir den General Custer selbst, welcher, nicht nur ein Mann des Schwertes, sondern auch ein durch anziehende Publicationen über „sein Leben auf den Plains" bekannter Mann der Feder, sich in seinem ersten officiellen Bericht über den Eintritt in den amerikanischen Schwarzwald wie folgt vernehmen läßt: „Die Gegend war prachtvoll. Gras, Wasser und Holzbestand waren in Fülle vorhanden. Ich erstieg nach kurzer Rast den Gipfel des 6600 Fuß hohen Inyan Kara, der bedeutendsten Erhebung, welche wir noch erreicht hatten. Dann ging es in die Berge selbst. Baumstämme, die uns den Weg versperrten, wurden fortgeschafft, und so ward ein Weg für die Thiere inmitten einer Gegend erkämpft, welche im herrlichsten Blüthenschmuck prangte. Die mit Blumen überladenen Gesträuche und Pflanzen waren zum Theil so hoch gewachsen, daß meine Leute den farbenprächtigen Schmuck vom Sattel aus brechen konnten. Ich taufte daher dieses Thal das Floral Valley — Blumenthal. Ein Gebirgsbach mit krystallhellem, kühlem Wasser durchschlängelte es seiner ganzen Länge nach. An seinem Ende baute sich der eigentliche Westkamm der Schwarzen Berge auf. Wir erstiegen ihn mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit, zugleich aber nicht ohne Furcht, jenseits desselben eine neue Wüstenei zu finden. Wie froh war daher unser Erstaunen, als wir, statt einer unfruchtbaren, von Felsstücken und Steingeröll bedeckten Gegend, ein in die üppigste Vegetation gekleidetes Bergland vor uns erblickten. Das Ganze glich einem Park, dessen Schönheiten sich am besten denen des Newyorker Centralparks vergleichen."

(Schluß folgt.)

solcher Möbel und ziehe dies Holz dem des Mahagoniholzes vor."

Vermischtes.

— Ueber die Enthüllung des Prutz-Denkmals in Stettin, welche bereits telegraphisch gemeldet worden, entnehmen wir der „Ostsee-Ztg." Folgendes: Das herrlichste Wetter und eine nach Tausenden zählende Menge, welche sich an der Grabstätte des vor zwei Jahren heimgegangenen Dichters auf dem Nemitzer Kirchhofe eingefunden hatte, gaben der Feier auch äußerlich ein besonders festliches Gepräge. Eine Anzahl Vereine waren durch Deputationen besonders vertreten. Den Angehörigen des Dichters, der hinterbliebenen Wittwe und ihren Töchtern waren Ehrensitze gegenüber dem noch mit seiner Hülle versehenen Denkmal errichtet. Der Sohn des Verewigten, Dr. Hans Prutz, der ebenfalls zu der Feier eingeladen worden, war durch Amtsgeschäfte in Berlin zurückgehalten. Präcise 11 Uhr eröffnete die Feier mit dem Gesang „Schottischer Barden-Chor" von Silcher. Dann fiel die Hülle, und die Broncebüste des Dichters, vom Professor Wolff in Berlin ausgeführt, strahlte von einem etwa 10 Fuß hohen Granitpiedestal, neben der Grabstätte auf dem Höhepunkt des Kirchhofes, auf die Festtheilnehmer herab. Stadtrath Bock hielt darauf von einer Tribüne herab die Festrede. Nach Vortrag des Liedes von Bechstein: „Ueber den Gräbern" widmete der Vorsteher des Handwerkervereins bei Niederlegung eines Lorbeerkranzes an der Grabstätte dem dahingeschiedenen Sänger einige Worte des Dankes. Andere Vereine hatten ebenfalls Lorbeer- und Immortellenkränze dargebracht. Freiligrath's Lied: „O lieb', so lang Du lieben kannst", machte den Beschluß der Feier."

— Die Untersuchung, die gegen die in Potsdam verhaftete Frau Kirst im Gange ist, gestaltet sich immer umfangreicher. Dii Gesammtschulden-Höhe soll sich auf ca. 250,000 Thlr. belaufen und der Mann der Verhafteten wird noch täglich mit Briefen aus allen Weltgegenden überschüttet, in denen sich neue Gläubiger anmelden, welche der Schwindlerin Geld geliehen haben. Dazu sollen die Schulden, mit denen die Kirst ihren häuslichen Comfort herstellte, ganz enorme sein. Ein beliebtes Manöver der Hochstaplerin bestand unter Anderm darin, daß sie Geldmänner, welche sie rupfen wollte, mit einem Geschäftsfreunde zu einem Frühstück einlud. Wenn dann der vorzügliche Weinkeller einigermaßen Heiterkeit hervorgezaubert hatte, erschien gewöhnlich eine fingirte Depesche, in welcher ein Herr von So und So um jeden Preis die Summe von 500 Thlr. verlangte. Der Wein und die Depesche verfehlten ihre Wirkung fast nie. Das verdienstlüsterne Opferlamm griff in's Portefeuille, zahlte die 500 Thlr. und war darum betrogen. Die öffentliche Verhandlung, welche voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode stattfindet, wird ohne Zweifel sehr pikant werden.

Aachen, 19. Oct. Der gestern Morgen 7 Uhr von hier nach Welkenräth abgehende Zug war im Begriff dort in die Station einzulaufen, als es dem Weichensteller einfiel, die Weiche, von der er glaubte, daß sie falsch stehe, die aber richtig stand, in dem Augenblicke herumzureißen, als die Locomotive bereits auf ihr stand, wodurch die Locomotive auf die eine und der Tender auf die andere Seite fiel und zwei Wagen arg beschädigt wurden. Der Heizer verlor ein Bein, eine Dame erlitt einen doppelten Beinbruch und sollen außerdem noch mehrere Personen nicht unerheblich verletzt worden sein. Der Locomotivführer, welcher die Gefahr erkannte, klammerte sich an das Dach der Locomotive und wurde so mit dieser bei Seite geworfen, ohne zu Schaden zu kommen.

Wiesbaden. Bei der in unserer Nachbarstadt Castel stattgehabten Gemeinderathswahl wurde neulich Herr Höfel von sämmtlichen Wählern, welcher Parteifarbe sie auch angehörten, wieder gewählt. Beinahe gerade so einstimmig war die Wahl des genannten Herrn zum Bürgermeister; die einzige Stimme, welche er nicht bekam, fiel auf — seine Frau. Ein galanter Wähler hatte nicht versäumt, durch Abgabe eines Zettels mit dem Namen der Gemahlin des genannten Herrn ihr ein doppeltes Anrecht auf den Namen „Frau Bürgermeister" zu geben.

Großenhain (Kgr. Sachsen). Unserer Polizeibehörde ist ein Fang gelungen, den ihr die Reichs-Post-Verwaltung jedenfalls sehr danken wird. In dem Hotel „Zur Kugel" logirten seit einigen Tagen ein Paar junge Leute, welche sich durch ihr Aufgehenlassen von Geld und dadurch noch verdächtig machten, daß sie ihre Zimmer nicht verließen, selbige stets verschlossen hielten und bis in die tiefe Nacht, wie man erfuhr, an einer „Platte" arbeiteten. Bei der Revision ihrer Effecten fand die Polizeibehörde 83 Stück mit gefälschtem Aufgabenstempel versehene, ausgefüllte und anscheinend ordnungsmäßig kartirte Postanweisungen über je 50 Thlr., eine ziemliche Anzahl nur leeres Papier enthaltender, mit Marke und Stempel versehener Briefe, 3 Stück Legitimationskarten, eine lithographische Platte u. dgl. m. Beide Herren wurden festgenommen und gestanden, daß sie entlassene Postbeamte sind und die der Postverwaltung gespielten Streiche in folgender Weise ausgeführt haben: Sie haben die für einen Ort bestimmten gefälschten Post-Anweisungen mit gefälschten Briefen und Kreuzband-Sendungen zu einem vorschriftsmäßig hergestellten Postpackete formirt. Einer von ihnen hat sich danach an eine Bahnpoststation der entsprechenden Route begeben und hier der Post das gefälschte Packet als „verlorenes" Postpacket in die Hände zu spielen verstanden. Am Orte der Adresse, deren Postamt natürlich das ihr ordnungsgemäß zugegangene Postpacket nicht beargwohnte, sind die Herren in den ersten Hotels abgestiegen und haben dann als die auf der Adresse angegebenen Adressaten gegen Vorweis einer ebenfalls gefälschten Legitimation die auf der Anweisung angegebenen Summen ausgezahlt erhalten. Auf diese Weise haben sie von Anfang September ab das Postamt Köln um 400 Thlr., Bonn um 500 Thlr. und Eisenach um 1500 Thlr. erleichtert. Mit den bei ihnen vorgefundenen 83 Postanweisungen im Betrage von 4150 Thlr. sollten die Postämter Zwickau, Chemnitz, Dresden, Bautzen, Löbau und Görlitz beglückt werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.21			Crs.v.21.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105⁶/₈	105⁶/₈
Oct.-Nov.	59⁷/₈	60	Pr. Staatsschldf.	91⁵/₈	91⁶/₈
April-Mai	184	185	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Rogg. ruhig,			do. 4% do.	95⁴/₈	95
Oct.	51⁴/₈	51³/₈	do. 4½% do.	100⁷/₈	100⁷/₈
Oct.-Nov.	50²/₈	50⁴/₈	Danz. Bankverein	67⁷/	67⁴/₈
April-Mai	143	143	Lombarden[ex.Cp.	83⁶/₈	83²/₈
Petroleum Oct.-Nov.			Franzosen . .	184	183²/₈
pr. 200 ℔.	6¹⁷/₂₄	6¹⁹/₂₄	Rumänier . .	38³/₈	38⁶/₈
Rüböl Oct.-Nv.	17½	17⅓	Neue franz. 5% A.	99⁶/₈	99⁴/₈
Spiritus			Oester. Creditanst.	142³/₈	142⁴/₈
Oct.	18 3	18 11	Türken (5%)	45¹/₈	45
April-Mai	56	56 50	Oest. Silberrente	67⁷/₈	67⁷/₈
			Russ. Banknoten	94⁴/₈	94⁹/₁₆
			Oester. Banknoten	91⁷/₈	91⁷/₈
			Wechselcrs. Lond.	6.22⁵/₈	—

Ital. Rente 65⁷/₈.

Frankfurt a. M., 21. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 248¼, Franzosen 321¼, Galizier 255¼, Lombarden 144¾, Papierrente 63⁷/₈, Nordwestbahn 154, Darmstädter 389. In Folge starker Deckungskäufe fest.

Hamburg, 21. October. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco höher, auf Termine fest. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. October-November 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 185 Br., 184 Gd., pr. April-Mai 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. Oct. 1000 Kilo 149½ Br., 148½ Gd., pr. October-Nov. 149½ Br., 148½ Gd., pr. November-Dezember 150 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 150 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 47, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 47. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,00 Gd. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 21. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. November 275, pr. März 275, pr. Mai 275. — Roggen loco höher, pr. October 212, pr. März 184½, pr. Mai 182½. — Raps pr. Herbst 341, pr. Frühjahr 360 fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Herbst 30⁷/₈, pr. Frühjahr 33¼. — Wetter: Stürmisch, Regen.

London, 21. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehre zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46,130, Gerste 12,890, Hafer 14,190 Qrtrs. — Wetter: Stürmisch.

London, 21. October. [Schluß-Course.] Consols 92¹¹/₁₆. 5% Italienische Rente 65⁵/₈. Lombarden 12⁵/₈. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57¹³/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 45⁵/₈. 6% Türken de 1869 53³/₈. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 64⅓. — 6% ungarische Schatzbonds 92¾. — Aus der Bank flossen heute 14,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3⁷/₈ %. — Fester.

Hull, 20. Oct. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen rar, zu vollen Preisen gehandelt, bester 1 s höher. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,05. Anleihe de 1872 99,42½. Italienische 5% Rente 66,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 317,50. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 45,90. Türken de 1869 271,25. Türkenloose 127,25. — Fest.

Paris, 21. Octbr. Productenmarkt. Weizen steig., pr. Oct. 27,00, pr. November-Februar 25,25, Mehl fest, pr. October 57,00, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl ruhig, pr. October 72,00, pr. November-Dezember 72,75, pr. Januar-April 74,75. Spiritus behpt., pr. October 71,25. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 21. October. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. und Br., pr. October 24½ Br., pr. November 25 Br., pr. November-December 26 bez. und Br., pr. Januar 26½ Br. — Weichend.

Newyork, 20. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 10⅛, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1885 117¼, do. 5% fundirte 112½, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1887 117¾, Eriebahn 29¾, Central-Pacific 92½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅛, do. in New-Orleans 14³/₈, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⁵/₈, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17⁷/₈, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 6

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.
fein glasig u. weiß 129-137℔. 70-73 Thlr. Br.
hochbunt . . 132-135℔. 66-68 Thlr. Br.
hellbunt . . 132-134℔. 64-66 Thlr. Br.
bunt . . . 126-132℔. 62 65 Thlr. Br.
roth . . . . 132-137℔. 85 62 Thlr. Br.
ordinär . . 126-132℔. 50 60 Thlr. Br.
(55-66½ Thlr. bez.)

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 62 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 62½ Thlr. Br., pr. October-November 62½ Thlr. Br., pr. April-Mai 192 R.-Mark Br. und Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔. 130℔. 55⁵/₆ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr.
Auf Lieferung pr. October 49 Thlr. Br., pr. April-Mai 147 R.-Mark bez., Br. und Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 111/2℔. 60 Thlr., 116℔. 60⅓ Thlr., kleine 105℔. 55½ Thlr., 106℔. 56 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Winter- 81 Thlr. Regulirungspreis 81½ Thlr.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 18½ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24¼ Gd., 6.24¼ gem., do. 3 Mon. 6.22¾ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143³/₈ Gd. Paris, 8 Tage 81⅙ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91½ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 95 Gd., 4½% do. do. 100⁷/₈ Gd., 5% do. do. 105½ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei kühler Luft. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in ruhiger Stimmung geblieben; die Kauflust war beschränkt, die Zufuhr nur klein. Verkaufte 300 Tonnen W. brachten gestrige Preise. Bezahlt ist für Sommer- 126, 131℔. 55½, 56⅓, 57 Thlr., blauspitzig 130℔. 56½ Thlr., bunt 130℔. 60 Thlr., hellbunt 130/1℔. 62 Thlr., hochbunt glasig 132℔. 64¼ Thlr., 133℔. 65¼ Thlr., 137℔. 66¼, 66½ Thlr., alt 127℔. bunt 66½ Thlr. pr. To. Termine stille. 126℔. bunt October, Oct.-November 62½ Thlr. Br., April-Mai 192 Mrk. Br. u. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 62 Thlr. Gekündigt 50 To.

Roggen loco eher matter, 10 Tonnen 130℔. sind zu 55⁵/₆ Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine ruhig, 120℔. October 49 Thlr. Br., April-Mai 147 Mrk. bez. und Br. Regulirungspreis 120℔. 51 Thlr. — Gerste loco kleine ist 105℔. zu 55½ Thlr., 106℔. 56 Thlr., große abfallende 106, 107℔. zu 53, 55 Thlr., bessere 113℔. 58 Thlr., 111/2℔. 60 Thlr., 116℔. 60⅓ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco matter und zu 81 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 18½ Thlr. pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 129℔. 79, 130/1℔. 80, 131℔. 82½, 131/2℔. 82, alter russ. 124/5℔. 83 Sgr. bez., rother 130/1℔. 74, russ. 126℔. 76, 127℔. 76½, 77, 129/30℔. 76½, 130℔. 76 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 120/1℔. 55, 122℔. 56, 123/4℔. 58, 59, 124/5℔. bes. 57, 126℔. 62, 128℔. 63¾ Sgr. bez., fremder: 116℔. bes. 51½, 118℔. 53½, 54, 118/9℔. 53½, 118/9℔. und 119/20℔. 53¾, 119℔. 53½, 54, 119/20℔. 54½, 120℔. 54, 54¼, 120/1℔. 54, 54¼, 121℔. 54, 54½, 55, 121/2℔. 55, 122/3℔. 55, 123℔. 55¼, 56, 123/4℔. 55¾, 56, bes. 55, 124℔. 55½, 56½, 125℔. 58, 128/9℔. 60½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 55, 56 Sgr. bez., kleine 50, 52, 52½, 55, 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 39, 40, russ. 38, 38¼, 38½, 39, 39⅓, 39½, schwarz 36½, 37, 37½, 38 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 81, 83, 84½, russ. 79, Victoria- 90½ Sgr. bez., graue 80 Sgr. bez., grüne große 77 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 71, 72 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 80, 84, 84½ Sgr. bez., mittel 66, 68½, 70, 71, 72, 73, 75 Sgr. bez., ordinäre 58 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 77, 78, 81, 82, Dotter 79 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., 20⅙ Thlr., kurze Lieferung 19¾ Thlr. bez., Octbr. 19⅚ Thlr. Br., 19⁷/₁₂ Thlr. Gd., 19⅔ Thlr. bez., 1. Hälfte November 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd., November 19⅙ Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., December 18⅔ Thlr. Br., 18⁵/₁₂ Thlr. Gd., November-März 19⅓ Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gd., Frühjahr 59 R.-Mrk. Br., 57½ R.-Mrk. Gd.

Stettin, 21. October. Weizen pr. October 62¾, pr. October-November 62, pr. Frühjahr 185½ Mk. — Roggen pr. October 49¾, pr. October-November 49½, pr. Frühjahr 143½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16¾, pr. Frühjahr 55 Mk. — Spiritus loco 18¼, pr. October 18¼, pr. Oct.-Novbr. 18¼, pr. November-December 18⅙, pr. Frühjahr 56 Mk. 60 Pf. — Winterrübsen flau, loco pr. 2000 ℔. 80—82 Thlr., abgel. Anmeld. 82½ Thlr. bez., October und October-Novbr. 83—82¾ Thlr. bez., November-December 83¼ bis ⅛ Thlr. bez., März-April 264 R.-Mrk. Br., April-Mai 267 R.-Mrk. bez. u. Br. — Petroleum loco 3³/₈ Thlr. bei Posten bez., zuletzt 3⁵/₁₂ Thlr. bez., Regulirungspreis 3³/₈ Thlr., Octbr. 3⅓ Thlr. Gd., Novbr.-December 3³/₈ Thlr. bez., December-Januar 3½ Thlr. Gd., Januar-Februar 10,75 R.-Mrk. bez. — Schmalz 22⅚—22¹¹/₁₂ Thlr. bez. — Speck 20 Thlr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. pr. Januar 14⅚ Thlr. tr. bez., Februar 14⅚—15 Thlr. bez.

Berlin, 21. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 60³/₈—60 Thlr. bez., pr. Octbr.-November 60³/₈—60 Thlr. bez., pr. November-December 60³/₈—60 Thlr. bez., pr. April-Mai 186—185 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 51⁷/₈—³/₈ Thlr. bez., pr. October-November 50⁷/₈—50³/₈—½ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 49¾—³/₈ Thlr. bez., pr. Frühjahr 144—143½ R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 Thlr. nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 65—68 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr. No. 0 u. 1 8¾—8⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ Thlr., No. 0 u. 1 7⅚—7⅔ Thlr., pr. October 7 Thlr. 24—25—23½ Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 21—20 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 15½—14 Sgr. bez., pr. April-Mai 21,9—21,8 R.-M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16¾ Thlr. bez., pr. October 17⅓ Thlr. bez., pr. October-November 17⅓ Thlr. bez., pr. November-December 17⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 56,5—56,3 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 57,5—57,3 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6⅚—¹⁹/₂₄ Thlr. bez., pr. October-Novbr. do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 8—5 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 Thlr. 12—10 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 12—10 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 9—7 Sgr. bez., pr. April-Mai 56,8—56,5 R. Mk. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Pietronella, de Vries, Bremen, Petroleum. — Louise Bosselmann, Voß, Sunderland, Kohlen. — Johanna Maria, Korter, Dordrecht, Eisen. — Sarepta, Harroway, Helsingoer, Ballast. — Chase, Wood, Wick, Heringe. — Immanuel, Prohn, Hull, Kohlen. — Ida Gesina, Egberts, Hamburg; Rolf (SD.), Fleischer, Antwerpen; beide mit Gütern. — Idalia, Lemke, Montrose, Heringe. — Friedchen, Schumacher, Helsingoer, Ballast. — Wendelina Christine, Bruns, Wisbeach, Kohlen.

Ankommend: 2 Barken, 3 Schooner, 5 Schiffe.

Thorn, 21. Oct. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll.
Wind: S. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Banse, Schilka u. Co., Böhm u. Co., Reis, Heringe. — Voigt, Großmann u. Neisser, Reis.

Stromab:

Zank, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 663 Ctr. Weizen.
Ludwichowski, Pacanowski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 659 Ctr. 98 ℔. Melasse.
Nickel, Pacanowski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 670 Ctr. 14 ℔. Melasse.
Czarra, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 586 Ctr. 50 ℔. Weizen, 293 Ctr. 72 ℔. Rübsaat.
Weinreich, Goldstein, Brieskt, Danzig, 3 Tr., 400 St. w. Holz, 1 Last Faßh., 8000 Eisenbahnschw.
Braune, Hein u. Leyden, Kuszmin, Danzig, 2 Tr., 36 St. h. Holz, 240 St. w. H., 2500 Eisenbahnschwellen.
Szymanski, Lauterbach, Mennick, Schulitz, 14 Tr., 500 St. w. H., 61,080 Eisenbahnschwellen.
Weinreich, Goldstein, Brieskt, Thorn, 2 Tr., 250 St. w. Holz, 6000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	8	329,30	+ 7,6	WSW., flau, Regen.
	12	329,18	+ 8,0	WSW., frisch, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 21. October 1874.

Das heutige Geschäft war matt, die Geschäftsstille hatte zugenommen und wenn auch ein lebhafteres Angebot zu vermissen blieb, so waren doch die Coursreductionen auf allen Gebieten recht zahlreich, denn nur herabgesetzte Notirungen vermochten Käufer willfähriger zur Aufnahme zu machen. Einigermaßen trugen die starken Goldabflüsse aus der Bank von England die in den letzten Tagen aus London gemeldet wurden, zur allgemeinen Verstimmung bei. Hier bei uns zeigten sich die Geldverhältnisse wiederum etwas leichter. Das Liquidationsgeschäft nimmt langsam seinen Anfang, die Prolongationssätze blieben in gestriger Höhe, gewähren aber noch keinen festeren Anhalt, um über den wahrscheinlichen Gang der Regulirung irgend welche Schlüsse ziehen zu können. Die Speculationspapiere, internationale wie locale, waren trotz der meist ermäßigten Notirungen nicht so matt, als es der Gesammtcharakter der Börse hätte erwarten lassen. Die Rückgänge bei den internationalen Effecten blieben innerhalb einer Grenze von 1 bis 1½ Thlr. In auswärtigen Staatsanleihen war das Geschäft sehr schwach und die Tendenz keineswegs fest. Oesterreichische Renten geschäftslos. Italiener vernachlässigt, Ungarische Schatzanweisungen II. Em. 91⅝ bez. u. Gd., Türken sehr matt; auch für Amerikaner war die Stimmung weniger günstig, Russische Werthe sehr still, nur Centralpfandbriefe beliebt, Preußische und andere Deutsche Staatspapiere fast ganz außerhalb des Verkehrs. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten war sehr eingeschränkt und es konnten sich die bisherigen Notirungen nicht überall voll behaupten. Aehnliches ist von dem Eisenbahnactienmarkte zu sagen, woselbst durchgehends eine ausgesprochen matte Haltung Platz gegriffen hatte. Bankactien waren sämmtlich recht matt und wurden überhaupt nur sehr wenig gehandelt. Danziger Bankverein höher. Industriepapiere wenig fest, meist ganz geschäftslos. Montanwerthe matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99¹⁵/₁₆
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr. Präm. A. 1855	3½	129¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	96
do. do.	4½	101⁷/₈
Pommer. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	95⁷/₈
do. do.	4½	101³/₈
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95
do. do.	4½	101⁷/₈
do. do.	5	105½
do. neue	4	95
do. do.	4½	100⁷/₈
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	97½
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	115
Bayer. Präm.-A.	4	116⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	24⁵/₁₆
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	102⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107⅝
do. do.	4½	99⅛
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99½
Gotha Präm.-Pfd.	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64⅛
do. Silber-Rente	4½	67⁷/₈
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	105¼
do. Loose v. 1864		96½
Ungar. Eisenb.-An	5	74⅛
Ungarische Loose	—	56
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74¼
do. do. Anl. 1862	5	101⁷/₈
do. do. von 1870	5	101¼
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	100½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	94¼
do. Präm.-A. 1864	5	154¼
do. do. von 1866	5	151¾
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89⅝
do. Central. do.	5	82⅝
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	80¾
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Br.	4	68¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98
do. Anl. g. 1885	6	101¼
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103½
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99½
Italienische Rente	5	65¾
do. Tabaks-Act.	6	608
do. Tabaks-Obl.	6	98¾
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⁵/₁₆
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	45
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	127

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	32	—
Bergisch-Märk.	85½	—
Berlin-Anhalt	145³/₈	16
Berlin-Dresden	63	5
Berlin-Görlitz	83	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	187⅛	10
Berlin. Nordbahn	32¾	5
Berl.-Pts.-Magd.	103³/₈	4
Berlin-Stettin	146½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105½	8
Köln-Minden	131	—
do. Lit. B.	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	7¾	0
Halle-Soran-Gub.	33¾	0
do. St.-Pr.	56½	0
Hannover-Altenbek	27½	0
do. St.-Pr.	49¾	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	33½	0
do. St.-Pr.	67¾	0
Magdeb.-Halberst.	106¾	—
do. St.-Pr.	74⁷/₈	3½
do. C.	101¾	—
Magdeb.-Leipzig	253½	14
† do. Lit. B.	93⅝	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	56	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A. u. C.	167	13⅜
do. Lit. B.	151½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	38¼	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbhn.	4³/₁₆	0
Rechte Oderuferb.	118¼	6½
do. St.-Pr.	118	6½
Rheinische	136½	9
Rhein-Nahe	22¾	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	120½	7¼
Tilsit-Insterburg	30¼	—
Weimar-Gera gar	71½	4½
do. St.-Pr.	53½	5
Brest-Grajewo	28⁷/₈	—
Brest-Kiew	54	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109³/₈	9
Gotthardbahn	100⅛	6
† Kronpr. Rud.-B.	68⅝	5
Lüttich-Limburg	13¾	0
Oester.-Franz. St.	183¾	10
† do. Nordwestb.	90	5
do. B. junge	39¼	5
† Reichenb.-Pardb.	71	4½
Rumänische Bahn	38¾	—
do. St.-Pr.	88½	8
† Russisch. Staatsb.	102³/₈	608
Südösterr. Lomb.	83½	4
Schweiz. Unionb.	10⅛	0
do. Westb.	25¾	1⅗
Warschau-Wien	88¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100³/₁₆
† Kaschau-Oderbg.	5	81
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	312⁷/₈
† Südöst. B. Lomb.	3	249½
† Südöst. 5% Oblg.	5	86¹⁵/₁₆
† Oester.-Nordwestb.	5	88⁷/₈
do. do. B. Elbethal	5	71⅝
† Ungar Nordostb.	5	67⁷/₁₆
† Ungar. Ostbahn	5	63⁷/₁₆
Brest-Grajewo	5	72³/₈
† Charko-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	98¾
† Kursk-Kiew	5	99¾
† Mosco-Rjäsan	5	100½
† Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	91¾
† Rjäsan-Kozlow	5	100
† Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid 1873.
Berliner Bank	80½	0
Berl. Bankverein	88⅛	5½
Berl. Cassen-Ver.	291	29
Berl. Com. (Sec.)	70¼	0
Berl. Handels-G.	125	6½
Berl. Wechslerbk.	50½	0
Bresl. Discontob.	90¾	2½
Centrlb. f. Bauten	69¾	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	80¾	4
Danzig. Bankver.	67½	3
Danziger Privatb.	120	7¼
Darmst. Bank	156⅛	10
Deutsche Genoss.-B.	108³/₈	3
Deutsche Bank	91	4
Dtsch. Eff.- u. W.	117¾	9⅛
Deutsche Unionb.	81¼	1
Disc.-Command.	183	14
Gew.-Bk. Schuster	72½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	102¼	5
Norddeutsche Bank	147	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	143½	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	128⁷/₈	9
Preußische Bank	176	20
do. Bodencr.-B.	107	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57½	0
Schaffhaus. Bnkv.	126	—
Schles. Bankverein	113	6
Stett. Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk. Quistorp	34¾	0
Bauverein Passage	26	—
Brl. Centralstraße	36¼	5
Deutsche Bauges.	53¾	0
do. Eisnb.-B.-G.	36½	0
do. Reichs-Cont.	90⅛	8
Wäseman Bau-G.	35½	2½
A. B. Omnibusg.	132¾	15
Ctr.-H. f. Baumat.	44⅝	0
S.-A. f. S. u. W.-A.	59	—
Nordd. Pap.-Fabr	52	0
Wöhlert Maschinf.	57	—
Westend-Gesell.	24	0
Baltischer Lloyd	17¾	—
Elbing. Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	38½	0
Münnich, Ch. M.	35	—
Obrschl. Eisnb.-B.	72¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid 1873
Dortm. Union Bgb.	46⅛	—
Königs- u. Laurah.	138	—
Stollberg, Zink	29⁷/₈	9
do. St.-Pr.	90½	6⅛
Victoria-Hütte	64	—

Wechsel-Cours v. 21. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do.	2 Mn	4½	91
Petersburg	3 Wch.	6	94
do.	3 Mn	6	93⅛
Warschau	8 Tag	5½	94³/₈

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.12¾
Imperials	5.17¼
Dollar	1.11¹⁵/₁₆
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91⁷/₈
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94⁹/₁₆

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei **L. J. Goldberg,** Langgasse 24.

Die gestern Abend 11¾ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige ergebenst an.

Danzig, den 22. October 1874.

Neumann, Güter-Expedient.

Am 19. d. Mts. Abends ist der Königliche Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath **Heinrich Kroll,** Ritter des Rothen Adler-Ordens, durch den Tod von langen Leiden erlöst worden.

Der Staat hat in ihm einen seltenpflichttreuen Beamten, das Publikum einen gewissenhaften Sachwalter, die Unterzeichneten einen lieben Freund und Collegen verloren.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein!

Friede seiner Asche!

Thorn, den 21. October 1874.

Der Director, die Mitglieder, der Staatsanwalt und die Rechtsanwälte des Königlichen Kreisgerichts.

Am 20. d. Mts., Nachmittags, starb mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Heinrich Howe,

nach sechstägigem Krankenlager in seinem 58sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Marienburg, den 21. October 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. October, 3 Uhr Nachmittags, statt.

Meine Wohnung ist jetzt Langgasse No. 66.

Theodor Tesmer.

Meine Wohnung ist jetzt Lastadie No. 3.

Auguste Gerlach,

Gesanglehrerin.

3508) **Sprechstunden 2—4 Uhr.**

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau, geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Bestellungen auf

Maschinen-Preßtorf

von dem **Dominium Charlotten** von vorzüglicher Qualität werden angenommen bei

Herrn **Albert Schmidt,** 2. Damm 10,
" **Albert Haub,** Langgarten 5,
" **A. Krüger,** Burgstraße 12,
" **Aug. Reichenberg,** Feldweg 1,
" **J. Mierau,** Fischmarkt 11,

sowie auch im Comtoir **Ankerschmiedegasse 6** bei (2569

Alfred Reinick.

Munition.

Bestes Jagdpulver und Scheiben-Pulver, nasser Brand, besten Schieß-Schroot, englische und französische Lefaucheux- und Centralpatronen hält auf Lager und empfiehlt

A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher u. Waffenfabrikant, Breitgasse No. 115.

Mein gut assortirtes

Pelz-Lager

in reeller Waare und guter Arbeit, für Herren und Damen, empfehle zur geneigten Beachtung.

A. Friedrich,

Kürschnermeister,

No. 1. Scharrmachergasse No. 1.

Regenschirme

in größter Auswahl mit ganz **neuer Pariser Mechanik** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die **Schirm-Fabrik** von

Adalbert Karau.

Reparaturen schnell und billig. Langgasse im Löwenschloß.

Feuerfeste Petroleum-Kochapparate

zu den billigsten Preisen von 1 bis 6 Flammen sind zu haben bei

H. Nathan,

3440) Breitgasse No. 2.

Starin- u. Parafinkerzen

in allen gangbaren Packungen giebt Wiederverkäufern äußerst billig ab

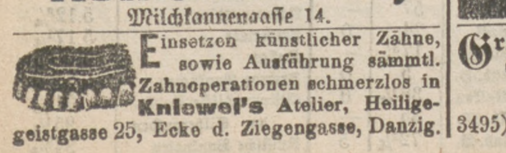
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Englischen Steinkohlentheer

offerirt in Petroleum-Gebinden bill. (9571

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Holz-Auction.

Die auf Freitag, den 23. October Nachmittags angesetzte Auction von fichtenen Balken u. Mauerlatten findet nicht statt.

3479) **Mellien. Ehrlich.**

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Das Amelungenlied, übers. von Simrock. 3 Bde. eleg. geb. (6 Rß) 2⅓ Rß; Homer's Werke, übers. v. Voß. 2 Bde. geb. 1 Rß; v. Eichendorff's Werke. 5 Bde. eleg. Hlbfrz. 3½ Rß; Goethe's Werke. 40 Bde. Hlbfrz. 4 Rß; Wieland's sämmtl. Werke. 53 Bde. Hlbfrz. 6 Rß; Herder's sämmtl. Werke. 60 Bde. 3⅔ Rß; Jean Paul's sämmtl. Werke. 60 Bde Hlbfrz. 8 Rß; Lessing's sämmtliche Werke. 32 Bde. Hlbfrz. 5½ Rß; Platen's Werke. 5 Bde. geb. (3⅔ Rß) 1½ Rß; Thümmel's Werke. 8 Bde. geb. 1½ Rß; Byron's sämmtliche Werke. 10 Bde. mit Stahlstichen. geb. 1⅓ Rß; Cooper's sämmtl. Romane. 258 Bdchn. in 86 eleg. Hlblwdbdn. (Ladenpr. ungeb. 31¾ Rß) 9 Rß; W. Scott's sämmtl. Romane. 115 Bdchn. in 49 Hlfzbdn. 9 Rß 15 Sgr; Bulwer's sämmtl. Romane in 34 eleg. Hlfzbdn. 8 Rß; Flygare Carlèn's Romane. 171 Bdchn. 4 Rß 15 Sgr; Friederike Bremer's Romane in 6 Hlbfrzbdn. 1 Rß 10 Sgr.; Westermann's Monatshefte. Bd. 18—26. Jahrg. 1865—69. geb. statt 20 Rß für 6 Rß 20 Sgr; Die Quelle, Illustr. Familien-Journal in 20 Heften. Jahrg. 1873, statt 2 Rß 20 Sgr für 20 Sgr.; Gräf's Hand-Atlas des Himmels und der Erde, bestehend aus 41 schön gestochenen Karten. 1871. Fol. geb. für 4 Rß (3462

Ich empfehle mein Lager von

Regenschirmen

in Seide und Wolle,

in nur bester Waare und billigst.

Joh. Rieser,

3466) **Wollwebergasse 3.**

Für Haarleidende!

Sowie das Haar des Menschen schönste äußere Zierde ist, ebenso verunstaltet ein kahler, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Mannichfach sind die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Anfänglich wird das noch spärlich vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarloosen Stellen mit einer Haartour bedeckt, dadurch aber die Kopfhaut in eine unnatürliche Transpiration gebracht und ein künstlich erzeugter Schweiß comprimirt, wodurch Kopfübel entstehen, welche dann gewöhnlich anderen Ursachen zugeschrieben werden.

Sowohl durch praktische wie längere theoretische Studien gelingt es mir größtentheils, wenn sich derartige Leidende rechtzeitig an mich wenden, das noch spärlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Schlafe ruhenden Organe (Hornsubstanz, Hornzwiebel) durch meine Ueberstützung der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen; ich warne aber einen jeden Haarleidenden im Voraus, sich nicht der Illusion hinzugeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im weiteren Stadium der Krankheit befindliche Blößen des Hauptes wieder mit Haaren bewachsen lassen zu können, da dies ebenso unmöglich ist, als wollte der Landmann Ernte von einer Aussaat erwarten, die er auf felsigem Boden gesäet. Denn wo der Haarboden (Haarpupille) bereits gänzlich erstorben, da giebt es, wie vorher angedeutet wurde, absolut keine Hilfe. Jedoch ist es immer möglich — was ich nochmals wiederhole — dem Weiterumsichgreifen des Uebels Einhalt zu thun. Auch bin ich, um den vergeblichen Anfragen zu begegnen, nicht im Stande, bei vorgeschrittenem Alter dem durch Naturbedingung erbleichten Kopf- oder Barthaar dauernd die frühere Farbe wieder zu verschaffen. Wohl aber ist dies unter allen Umständen bei frühzeitiger, durch Verschleierung des Pigmentstoffes erfolgter Ergrauung der Kopf- resp. Barthaare möglich. Ich habe hiermit freilich meiner Methode den Nimbus der Wunderthätigkeit genommen. — Durch langjährige Erfahrung kann ich allen Denjenigen, welche meinen Anordnungen, die sehr einfacher Natur sind, nachkommen, die feste Versicherung geben, daß die Mühe und der Kostenaufwand sich mit entsprechendem Erfolg bezahlt machen.

Dem vielfachen Wunsche meiner vielen geehrten Clienten entsprechend, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich

Freitag und Sonnabend, den 23. u. 24. d. M.

in Danzig anwesend sein werde, um auch anderen Haarleidenden in meiner Wohnung

Hôtel Englisches Haus

unentgeltliche Consultationen zu ertheilen.

Consultationen
für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends
" Damen " 3 bis 5 " Nachmittags.

Haarleidende, die Umstände halber persönlich nicht erscheinen können, belieben Briefe mit Einlage einiger kranker Haare behufs mikroskopischer Untersuchung, sowie mit näherer Angabe des Leidens franco unter untenstehender Adresse zu senden.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden meine Broschüre: **Das menschliche Haar",** welche gegen Einsendung von **4 Sgr.** in Briefmarken durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,

3455) Specialist für Haarleidende, **Hamburg,** Schäferkamps-Allee 16.



Die Nähmaschinen-Fabrik

Jopengasse 57, von Jopengasse 57,

Reinhold Kowalsky,

empfiehlt ihr großes Lager fremden u. eigenen Fabrikats von vorzüglichen **Wheeler & Wilson-** und **Singer-Familien-Nähmaschinen,** sowie für Handwerker: **Leipziger Säulen-, Circular-Elastic-, Singer-Cylinder-** und **Grover & Baker-Nähmaschinen.** Sämmtliche Maschinen sind solide gearbeitet und empfehle selbige unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel halte auf Lager. Reparaturen werden stets schnell u. gut ausgeführt.

Meine seit fünfzehn Jahren hier am Orte bestehende Nähmaschinenfabrik bitte nicht mit einem **Händler** ähnlichen Namens zu verwechseln. (3478

Fabrikations-Specialität

Dreschmaschinen- u. Futter-Schneid-Maschinen.

Monatliche Production von 1800 Maschinen; in Folge davon vorzügliche Genauigkeit und Güte der Maschinen, billige Preise. Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis.

Fabrik landw. Maschinen und Eisengießerei

Heinrich Lanz in Mannheim.

Vertreter: Herren **Glinski & Meyer** in Danzig. (2782

Große frisch geröstete Weichselneunaugen empfiehlt schock- und stückweise

Gustav Thiele,

3495) Heiligegeistgasse 72.

Zucker in Broden und gemahlen giebt sehr preiswerth ab

A. v. Zynda.

Unschädliche Schminken

in allen gangbaren Formen und Nuancen empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt No. 3. (2140

Tyroler Aepfel, Rosmarin- = Edelböhmer =

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Stearin- u. Parafinlichte

in allen gangbaren Packungen

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Teltower Rüben, Astrachan. Caviar, do. Schotenkörner, Italienische Maronen

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Prima Schmalz,

im Faß pro Ctr. 24 Rß, ausgewogen pro Pfund 8 Sgr., offerirt (3464

Alb. Haub, Langgarten 5.

Steinkohlen, Torf, Buchen-, Eichen- u. Fichtenholz, ganzes wie auch kleingeschlagen:s, frei ins Haus, empfiehlt

A. W. Conwentz,

Speicherinsel, Hopfengasse No. 91.

Frische Tischbutter

erhielt und empfiehlt billigst

Arnold Nahgel, Schmiedegasse No. 21.

Malaga Weintrauben, do. Traubenrosinen, Italienische Prünellen, do. Birnen

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Delikat geräucherte **Spickaale,**

heute Abend frisch aus dem Rauch, sowie vorzüglich gute geröstete marinirte Weichsel-**Neunaugen** in 1/1, ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, marinirten Aal in Fäßchen empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Eleme Rosinen

in Kisten von ca. 50 Pfd., hat abzugeben

A. v. Zynda.

Frische Rübkuchen

empfiehlt

L. Neumeyer, Mewe. (3426

Da ich vom 1. September cr. ab selbst 2 Milchereien übernommen habe, so empfehle feinsten Limburger sowie echten Werder-Käse en gros & en detail zu Fabrikpreisen. **R. Herbert.**

Danzig, Jungfergasse 14.

Wegen Verkaufs des Geschäftes stehen in der **Wagenfabrik von L. Fischer's Wittwe,** in Marienwerder, elegante, einfache und gebrauchte Wagen zum Selbstkostenpreise zum Verkauf. Auch ist daselbst die vorschriftsmäßige Stellmacherarbeit zu einem viersitzigen Postwagen und 2 Gang Postwagenräder sehr billig zu haben. (3463

Ein gr. massives, an der Mottlau gelegenes Speichergrundstück in der Hopfengasse ist zu verkaufen. Gef. Adr. sind sub 3401 in der Expedition dieser Ztg einzureichen.

Ein Grundstück

12½ Morg. culm. Wiesen, Wohnh., Stall, Scheune und Kuhh. i. ohne Unterh. m. sol. Anz. z. v., das N. b. Verk. Heiligegeistg. 44

Ein geb. junges Mädchen w. eine Stelle als Gesellschafterin o. Stütze d. Hausfr. Adr. erb. u. 3481 i. d. Exp. d. Z.

Eine geb. j. Dame s. ein Engagem. als Bonne nach Warschau. Adr. erb. unter 3482 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Eleve

ohne Pensionszahlung, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet Unterkommen in den Finkensteiner Gütern. (2961

Eine alleinstehende ältliche Dame, welche 20 Jahre lang einer großen Wirthschaft vorgestanden, wünscht Veränderungs halber eine leichtere Stellung in einer kleineren Haushaltung.

Adressen werden unter 3070 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

2 tüchtige Verkäufer

suchen wir für unser Manufaktur- u. Confections-Geschäft

M. Süßmann & Comp., Danzig.

Ein Material- u. Schank-Geschäft wird zu miethen gesucht. Adr. unter No. 3470 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In der Schmiedegasse i. 1 Zimmer a. 1—2 anst. Herrn, mit Beköstigung z. verm. Adr. u. 3469 i. d. Exped. d. Ztg.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (3488

Sandgrube, Kaninchenberg, 5, part.

Eine Administration,

event. eine größere selbstständige **Ober-Inspectorstelle** wird gesucht. Zeugn. vorzügl. Antr. sof. Z. erf. i. d. Exp. d. Ztg. (3483

Ein Knabe, armer aber anständiger Eltern, k. sogl. i. m. Geschäft als Lehrl. auf m. Kosten eintr. Lesnian bei Czerwinsk.

3456) **Bernhard Legall.**

Eine gewandte Verkäuferin findet in meinem Geschäft zum 1. Novmbr. unter günstigen Bedingungen Stellung.

J. H. Schneider,

Jopengasse No. 26.

A young english lady wishes to give lessons in her own language at a reosonable salary.

3329) Apply Fischmarkt 15.

Sandgrube Nr. 28

Ecke des Heumarkts ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör von April 75 ab zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Zwei große Comtoir-

Räumlichkeiten Langenmarkt 20, 1 Treppe, mit sehr bequemem Aufgang, sind zum 1. April zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Der sehr große Laden

Langenmarkt 20 ist zum 1. April oder auch schon früher zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15. (3329

In der Milchkannengasse

ist ein massives Speichergrundstück mit großen Ladenlokalitäten unter günstigen Bedingungen sogleich zu vermiethen. Convenable Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung sub 3400 angenommen.

Ein Laden-Local,

vorzügliche Lage, mit auch ohne Wohnung, ist sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei **A. Biber,** Heiligegeistgasse 5.

Telegraphen-Halle.

Heute Abend

Karpfen in Bier.

Nautischer Verein.

Freitag, den 23. October, Abends 7 Uhr, **Versammlung** im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10.

Tagesordnung: Mittheilungen vom Präsidium des Deutschen Nautischen Vereins.

A. Wagner. Ehlers.

Victoria-Hôtel Zoppot.

Zu dem am Sonnabend, den 24. October 1874, stattfindenden

Familien-Ball

lade ich ein hochgeehrtes Publikum von Zoppot und der Umgegend zu einem gemüthlichen Abend ergebenst ein.

Anfang 7 Uhr. Entree 7½ Sgr.

3485) **C. F. Hoffmann.**

Theater-Anzeige.

Freitag, den 23. Octbr. (2. Abonn. No. 10.) Eingetretener Verhältnisse wegen statt „Postillon von Lonjumeau": **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Redwitz.

Sonnabend, 24. October bleibt das Theater geschlossen.

In Vorbereitung, mit neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 23. Octbr. **Große Gala-Vorstellung. Erstes Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andera, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka.** U. A: **Dr. Robin.** Lustspiel. **Die schöne Galathee.** Operette. **Pas ça! — Les baisers,** vorgetragen von Mlle. **Lemarie.**

Die geehrten Theaterbesucher werden gebeten, während dieser Vorstellung nicht zu rauchen. **F. J. Selonke.**

Bitte brieflich Name, Quatier und Zeit, dann komme ich i. gr. Liebe z. Dir. **M.**

3139 abgegeben, bitte abzuholen. (3484

Es liegt für Sie ein Brief, u. d. bekannten Buchst. u. Zahl, a. d. Post. **Marie.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.